

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Das neue Baden. Kreisausgabe Stadt und Landkreis Lahr.
1947-1949
1948**

17 (2.3.1948)

DAS NEUE BADEN

ZEITUNG DER DEMOKRATISCHEN PARTEI FÜR SÜD- UND MITTELBADEN

Erscheinungstage: Dienstag und Freitag / Monatsbezug: Mk 1,60 einschl. Trägerlohn, durch die Post Mk 1,84 / Anzeigen nach Tarif gegen Kennkartenausweis Anzeigen- und Redaktionschluss Mittwoch und Samstag 14 Uhr

KREISAUSGABE

STADT UND LANDKREIS LAHR

Telefon: Verlag u. Redaktion Lahr 2345 / Postcheckkonto: Freiburg i. Br. 4400 Bankkonto: Oberrhein. Bank, Zweigst. Lahr / Keine Ersatzanspr. bei Störung durch höh. Gewalt / Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr

NR 17 / 2. JAHRG.

DIENSTAG, DEN 2. MÄRZ 1948

PREIS 20 PFENNIG

Sowjetischer Druck auf Finnland

Aufforderung zum Beistandspakt - Nach Tschechoslowakei Finnland das nächste Ziel des Kommunismus?

Helsinki. Der finnische Rundfunk betätigt, daß Präsident Paasikivi kürzlich einen Brief von Generalissimus Stalin erhalten hat, in dem letzterer bemerkt, daß Finnland das letzte Nachbarland der UdSSR ist, das am Krieg teilgenommen und keinen gegenseitigen Freundschafts- und Beistandspakt mit der UdSSR abgeschlossen hat. Das Schreiben enthält anschließend die Aufforderung an Finnland, einen solchen Pakt abzuschließen.

Wie von zuständiger Seite verlautet, stellt das Ansuchen ein amtliches Dokument der sowjetischen Regierung dar. Ueber dieses Dokument werden folgende nähere Angaben gemacht: Die sowjetische Regierung soll vorgeschlagen haben, daß entweder in Helsinki oder in Moskau Verhandlungen zwecks Abschluß eines Freundschafts-, Zusammenarbeits- und Beistandspaktes eingeleitet werden.

Das Parlament ist zur Zeit im Sauna-Ur-laub, wie es in Finnland heißt. Die Vollsitzung am Freitag ging in völliger Ruhe zu Ende und die Ereignisse der beiden letzten Tage haben keine Veränderung im normalen Ablauf gebracht. Man rechnet also nicht vor Dienstag, dem Zeitpunkt der neuen Sitzung der Vollversammlung, mit neuen Ereignissen. Dennoch beobachtet man die Lage in der finnischen Hauptstadt mit einer gewissen Sorge, und die Unruhe, die man seit Jahresanfang unter der Bevölkerung feststellen konnte, wird fühlbar.

Das Mittel gegen die sowjetische Gefahr

„Es besteht kein Zweifel“, schreibt der „Daily Telegraph“, „daß Finnland, falls es dem sowjetischen Wunsch nachkommt, völlig von dem sowjetischen System aufgesogen werden wird.“ Das konservative Blatt fährt fort: „Wenn es sich darum handelt, fünfte Kolonnen einzusetzen und skrupellos die Rechte souveräner Nationen und die der Minderheiten zu ignorieren, folgt die Sowjetunion dem Beispiel der Nazis, übertrumpft es sogar. Dieses Vorgehen hat zum Ergebnis, daß eine verarmte und durch den Krieg geschwächte Welt wieder vor die Frage gestellt wird, welche Maßnahmen sie ergreifen muß, um die Bedrohung, die sich gegen die Freiheit verschiedener Nationen richtet, abzuwenden.“

Der „Daily Telegraph“ ist der Ansicht, daß die zu treffenden Maßnahmen eindeutig seien. Das Wiederaufbauprogramm und die Union der westeuropäischen Länder stellt eine Widerstandsmöglichkeit und letzten Endes vielleicht ein Neutralisierungsmittel für die sowjetische Gefahr dar. Jedenfalls haben die Ereignisse in der Tschechoslowakei und die augenblicklichen Vorfälle in Finnland dazu geführt, daß die Opposition gegen den Europa-Hilfsplan in Washington weitgehend ausgeschaltet wurde. In Westminster und Whitehall dürften diese Ereignisse die westeuropäische Union endgültig sichern.

Bidaults Aufruf zur Einigung

Paris. Im Verlauf der Debatte über die Außenpolitik in der Nationalversammlung betonte Außenminister Georges Bidault im Verlauf einer kurzen Erklärung „die außerordentlich schwerwiegende Bedeutung der in den letzten Tagen in der Tschechoslowakei stattgefundenen Ereignisse“ und wies mit besonderem Nachdruck auf die Gefahr hin, welche von nun an durch die neue Lage in diesem Land hervorgerufen wurde und auf die Konsequenzen, die sie möglicherweise haben könne. „Es ist nicht zum erstenmal, daß ein Drama in Prag für die ganze Welt zum Alarmsignal wird“, erklärte der Minister unter dem Protest der kommunistischen Abgeordneten.

„Das Problem eines Weiterlebens der Demokratie, die auf der Freiheit begründet ist, wird erneut gestellt“, sagte Bidault weiter. Zum Schluß seiner Erklärung betonte der Außenminister, daß in Frankreich alle, die die Freiheit des Vaterlandes hochhalten, eine Spaltung ihrer Kräfte vermeiden müßten.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die jüngsten Ereignisse in der Tschechoslowakei und der kommunistische Vormarsch in Osteuropa auch gewisse Rückwirkungen auf die innenpolitische Lage in Frankreich haben werden. In der Nationalversammlung hat Außenminister Bidault angesichts der bedrohlichen Entwicklung der internationalen Lage einen Alarmruf ausgestoßen und alle diejenigen Kräfte in Frankreich, denen das Wort Freiheit noch mehr bedeutet als eine leere Phrase zum Zusammenstehen und zur Einigung aufgerufen. In den Wandelgängen des Palais Bourbon sprach man dieser Tage erneut von der Möglichkeit einer bevorstehenden Umbil-

Für beschleunigte Amerika-Hilfe

„Daily Graphic“ schreibt: „Die Nazis haben die Völker hingemordet, während die Machthaber des Kreml ihre Opfer liebenswürdig zum Selbstmord auffordern. Aber das Gift des Kommunismus ist ebenso unwirksam wie das Messer der Nazis stumpf war.“ Und die Zeitung schließt: „Der Marshall-Plan ist die einzig richtige Antwort auf das Vorgehen der Kommunisten. Aber die Zeit drängt, die amerikanische Hilfe muß beschleunigt durchgeführt werden.“

Russische Forderung - ein Ultimatum

Die Aufmerksamkeit amerikanischer Regierungskreise wendet sich in Anbetracht der

jüngsten Ereignisse in Prag in erhöhtem Maße Finnland zu. Diese Kreise geben der Befürchtung Ausdruck, daß Rußlands ständig wachsender Druck ungeachtet der Bestimmungen des russisch-finnischen Abkommens in Wirklichkeit ein „Ultimatum“ darstellt.

Die durch die Prager Krise und ihre Lösung ebenfalls stark beunruhigte amerikanische Presse kommentiert den russischen Expansionismus in ausführlichen Stellungnahmen und sucht herauszufinden, wo nach den Ereignissen von Prag der russische Druck jetzt einsetzen könnte. Dabei wird als erster Staat Finnland genannt. Halbamtliche Kreise geben zwar der Hoffnung Ausdruck, daß die Bestimmungen des russisch-finnischen Abkommens annehmbar sein möchten, sind aber pessimistisch und nehmen an, daß Finnland im Ernstfalle Rußland nur sehr wenig Widerstand entgegensetzen könnte.

Westeuropäische Bündnisabsichten

Verteidigungspakt USA - Großbritannien - Frankreich - Belgien - Holland?

London. Der New Yorker Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet: „Die amerikanische Regierung beschäftigt sich augenblicklich mit den Einzelheiten eines von ihr gewünschten Verteidigungspaktes mit Frankreich, Großbritannien, Belgien und Holland. Dieser Fünfer-Pakt, der den Bestimmungen der Charta der Vereinten Nationen entsprechen würde, soll die Antwort Washingtons auf den kommunistischen Staatsstreich in der Tschechoslowakei sein. Man vermutet, daß das Staatsdepartement zur Ansicht gelangt ist, daß der Marshall-Plan als Bollwerk gegen das kommunistische Vorrücken nicht genügt.“

Nach Ansicht der „Daily Mail“ entspricht

dieser Fünfer-Pakt praktisch dem von Bevin den jenseits des Ärmelkanals gelegenen Nachbarn Großbritanniens vorgeschlagenen Bündnis mit dem einen Unterschied, daß auch die Vereinigten Staaten von Amerika beteiligt sind. In diplomatischen Kreisen wird erklärt, daß dieser Verteidigungspakt im Einklang mit den Artikeln 51 und 52 der Charta der UN stehen würde, denen zufolge die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen das Recht haben, sich zur Sicherung ihrer Verteidigung in Bündnisverträgen zusammenzuschließen. Wenn Präsident Truman nach Washington zurückgekehrt ist, wird das offiziöse Bündnisangebot erfolgen.

Protest der drei Westmächte

Paris. Das Außenministerium gibt bekannt: „Die Regierungen der USA, Frankreichs und Großbritanniens haben mit Aufmerksamkeit die Ereignisse verfolgt, die sich in der Tschechoslowakei abgespielt haben und durch die der Fortbestand der Grundsätze der Freiheit betroffen wird, mit denen sich alle demokratischen Nationen verbunden fühlen.“

Die Regierungen stellen fest, daß mit Hilfe einer künstlich und willkürlich hervorgerufenen Krise und durch Anwendung gewisser, schon an verschiedenen anderen Plätzen erprobter Methoden das unbehinderte Funktio-

nieren der parlamentarischen Einrichtungen aufgehoben wurde und die getarnte Diktatur einer einzigen Partei unter dem Deckmantel einer nationalen Einheitsregierung errichtet wurde.

Die Regierungen können eine solche Entwicklung nur verurteilen, die von unheilvollen Folgen für das tschechoslowakische Volk begleitet sein muß, das während der Leidenszeit des zweiten Weltkrieges erneut seine Verbundenheit mit der Sache der Freiheit erwiesen hat.“

Die gemeinsame Note, die die Regierungen von Washington, Paris und London über die Ereignisse in der Tschechoslowakei veröffentlicht haben, ist ein Dokument besonderer Art. Es handelt sich nicht um einen offiziellen Protest im klassischen Sinne des Wortes, denn die Westmächte haben, juristisch gesehen, keinen Grund für einen Protest. In Sofia, Bukarest und Budapest waren die Vereinigten Staaten und Großbritannien aufgrund der Bestimmungen der Friedensverträge mit den früheren Satelliten-Staaten Deutschlands berechtigt, gegen diese oder jene Entwicklung der Innenpolitik - Wahlen oder politische Prozesse - Protest zu erheben. In Prag kann nichts einen Protestschritt rechtfertigen, der eine Einmischung in interne Angelegenheiten eines souveränen Staates sein würde. Die besagte Note ist daher nur eine prinzipielle Stellungnahme, die sich vor allem an die öffentliche Meinung der Welt richtet und der neuen Prager Regierung lediglich auf diplomatischem Wege übermittelt wird.

Tschechoslowakische Politiker flüchten

Frankfurt. Die Anwesenheit des sowjetischen stellvertretenden Außenministers Veneslaw A. Zorin, während und vor Beginn der Regierungskrise in der Tschechoslowakei lasse, so erklärten in Frankfurt führende Vertreter der tschechoslowakischen katholischen Volkspartei vor in- und ausländischen Pressevertretern, eindeutig die Vermutung zu, daß dieser den Befehl für die Kommunisten zum Losschlagen aus Moskau mitgebracht habe.

Die Flüchtlinge erklärten ferner, es sei wohl anzunehmen, daß Präsident Benesch in absehbarer Zeit seinen Rücktritt anbieten werde. Man könne sich nicht vorstellen, daß ein Mann, der über 20 Jahre für die demokratische Freiheit gekämpft habe, nun den Gegenkurs mitmache.

Die Erfolge der DP

Zur zweiten Lesung des Agrarreformgesetzes

Die demokratische Fraktion sah auch in der zweiten Lesung des Agrarreformgesetzes ihre Hauptaufgabe in der wirtschaftlichen und rechtlichen Sicherung des kleinen Grundbesitzers und Pächters. Von dieser Grundlage ausgehend hat die Fraktion schon im Rechtspflegeausschuß in der zweiten Lesung durchgesetzt, daß ererbtes Pachtland auch dann nicht unter die Landabgabe fällt, wenn der Erblasser es nicht nur fünf, sondern zehn Jahre selbst bewirtschaftet hat. Die im Rechtspflegeausschuß in das Gesetz aufgenommenen Bestimmungen, nach denen Pachtland auch dann von der Bereitstellung ausgenommen bleiben soll, wenn die Verpachtung mit der Unterhaltung und Förderung von Sonderkulturen durch den Grundeigentümer verbunden ist, gelang es im Plenum wieder einzuführen. Ebenso wurden die vom Rechtspflegeausschuß wieder aufgehobenen Bestimmungen, nach denen die Bereitstellung des Pachtlandes durch den Verpächter erfolgen muß, wenn der Pächter Landbewerber ist, und nach denen das bereitgestellte Land vom Siedlungsunternehmen ebenfalls dem Pächter angeboten werden muß, wenigstens mit der Einschränkung in das Gesetz aufgenommen, daß die Abgabe und das Angebot des Landes in der Regel an den Pächter erfolgen muß.

Schwierig war die Stellungnahme in der Frage des kirchlichen Landbesitzes nach dem Standpunkt, den die beiden Kirchen zu der Frage eingenommen hatten. Es erschien zwecklos, bei dieser bedauerlichen Einstellung der Kirchen zur Mitwirkung bei den sozialen und wirtschaftlichen Aufgaben, die unsere mühsam und ihr Werden und Ansehen ringende Demokratie mit diesem Gesetz zu lösen versucht (Nichts gelernt und nichts vergessen), Vertrauen auf die Entscheidung der kirchlichen Aufsichtsbehörde zu setzen, wie das der Absatz 2 des § 7 in seiner bisherigen Fassung tut. Die demokratische Fraktion hat deswegen durchgesetzt, daß das Gesetz sich darauf beschränkt, die bestehende Rechtslage anzuerkennen, ohne weitere Konzessionen zu machen als diejenigen, die sich im § 10 und 11 durch die allgemeine politische Einstellung der Partei zwangsläufig ergeben. Nach der jetzigen Fassung des § 7 Absatz 2 bleiben die Rechte der Kirche ausdrücklich bewahrt, wie sie sich aus der badischen Verfassung ergeben. Darüber, wie weit diese Privilegien gehen, die sich für die Kirchen aus dem seinerzeit gegen die Stimmen der demokratischen Partei angenommenen Art 33 der badischen Verfassung ergeben, hat im Streitfall der Staatsgerichtshof zu entscheiden. Eine darüber hinausgehende Beanspruchung des Kircheneigentums hat die DP aus allgemeinen Erwägungen nicht verlangt, weil sie nur mittels einer durch Volksabstimmung anzunehmenden Aenderung der Verfassung hätte erfolgen können, nachdem diese nunmehr kaum $\frac{3}{4}$ Jahre in Kraft ist. Nicht durchgedrungen ist die DP mit ihrem Antrag, das Allmendland aus dem Agrarreformgesetz ganz auszunehmen. Dieser Antrag hatte sich auf die Auffassung gestützt, daß damit in die wohl erworbenen Rechte der Nutzungsberechtigten in unsözialer Weise eingegriffen würde und daß die Entscheidung darüber, ob das im Normalfall in Dutzende von Lose geteilte Allmendgut überwiegend schlecht bewirtschaftet wird, zu sehr viel Streitigkeiten Anlaß geben könnte. Dagegen ist der Antrag der DP, daß die Ausstattung waldarmer Gemeinden mit Wald durch ein bis zum 31. Dezember 1949 zu erlegendes Gesetz wahrgenommen werden müsse, vom Plenum gebilligt worden.

Schließlich ist auf Antrag der DP die Bestimmung getroffen worden, daß dem Landabgeber für den Fall, daß die Verwendung des abgenommenen Landes für die Zwecke der Agrarreform aufgegeben wird, ein Wiederkaufsrecht eingeräumt wird.

Um die Annahme dieser Verbesserungen durchzusetzen, hat die DP ihre Bedenken gegen zahlreiche andere Bestimmungen des Gesetzes zurückgestellt und dem auch im übrigen durch mannigfache Bestimmungen verbesserten Gesetzentwurf ihre Zustimmung gegeben.

Internierte Nationalsozialisten in der britischen Zone sollen entlassen werden. Angehörige ehemaliger nationalsozialistischer Organisationen, die seit der Kapitulation in Internierungslagern der britischen Zone inhaftiert sind, sollen auf Ehrenwort entlassen werden, wird von amtlicher britischer Seite mitgeteilt. Es heißt weiter, daß auch alle in der britischen Zone internierten Militäristen entlassen würden, es sei denn, ihre früheren Beziehungen zu den nationalsozialistischen Stellen waren so eng, daß aus diesem Grunde ihre Entlassung eine Gefahr bedeuten würde.

Unser Parlamentsbericht:

Demokratische Verbesserungen durchgesetzt

DP stimmt für Agrarreformgesetz — Feiertagesgesetz gegen die Stimmen der DP angenommen

Freiburg. Am 26. und 27. Februar trat der Badische Landtag im Kaufhausaal zusammen, um über drei in der zweiten Lesung vorliegende Gesetzentwürfe zu beraten. Das Gesetz zum Schutz der Sonn- und Feiertage gelangte mit der „überwältigenden Regierungsmehrheit“ von 7 Stimmen zu Annahme. Auch das Gesetz über die Lohnzahlung an Feiertagen wurde gebilligt. Die Debatte über die Agrarreform brachte gegenüber der letzten Sitzung eine noch schärfere Zuspitzung, so daß der Präsident zu einem Ordnungsruf gegenüber dem kommunistischen Sprecher schreiten mußte. Die SP und KP kündigten ihre Absicht an, bezüglich der Agrarreform das Volksbegehren einzuleiten. Der demokratischen Landtagsfraktion gelang es, ihre entscheidenden Verbesserungen zugunsten der waldarmen Gemeinden wie auch der kleinen Landeigentümer und Pächter und in der Frage des kirchlichen Grundbesitzes durchzusetzen, so daß die DP im Gegensatz zur ersten Lesung unter Hinanstellung einiger Bedenken ihre Zustimmung erteilen konnte. Das Agrarreformgesetz wurde danach mit 36 Stimmen (CDU und DP) gegen 13 (SPD und KP) angenommen.

Zu Beginn der Sitzung vom 26. Februar erhob sich das Haus zum ehrenden Gedenken des verstorbenen Erzbischofs Dr. Gröber. Danach gab Landtagspräsident Dr. Person bekannt, daß der Kreispräsident von Lindau für die Opfer der Hochwasserkatastrophe in Südbaden 50 000 Mark bereitgestellt habe. Als erster Programmpunkt der Tagesordnung gelangte das Landesgesetz über den Schutz der Sonn- und Feiertage in der zweiten Lesung zur Beratung. Abg. Menges betonte als Sprecher der Demokraten, daß es nach der Auffassung seiner Fraktion in heutiger Zeit wichtigere Aufgaben gäbe als ein Feiertagesgesetz. Als der Inhalt des Gesetzes nach der ersten Lesung im Volke bekannt geworden sei, stellte der Redner fest, da habe man überall Bedenken gegen den zu reichlichen Feiertagesgegenstand. Es wäre unzweckmäßig, den Wiederaufbau mit Feiertagen zu beginnen (Sehr richtig!) Heute müsse mindestens ebensoviel wie in normalen Friedenszeiten gearbeitet werden. Vor 1914 habe kein Mensch an die Vermehrung der Feiertage gedacht (Sehr gut!), denn wir müßten ja wieder ganz von vorne anfangen.

Gedanken des Sports muß gefördert werden

Zur Ansicht der Mehrheitspartei, das Ziel an Arbeit habe schließlich zum Kriege geführt, äußerte Abg. Menges unter Beifall, jene Arbeit habe der Zerstörung gegolten, während wir ja für den Frieden arbeiten wollten. Man solle staatlich geschützte Feiertage nicht dort einführen, wo eine der Kirchen Pfarrecht besäße, sondern — analog der Formulierung in Nordbaden-Nordwürttemberg — nach der Konfession des überwiegenden Teils der Bevölkerung. Es sei ein demokratischer Grundsatz, daß sich die Mehrheit nicht einer Minderheit zu unterwerfen brauche. Der Redner sprach sich sodann für den Gedanken des Sports aus, der im Interesse einer gesunden Jugend gefördert werden müsse. Es gehe nicht an, den Sport am Sonntag Vormittag grundsätzlich zu verbieten; lediglich in der Nähe der dem Gottesdienst dienenden Gebäude habe er zu unterbleiben. Die junge Demokratie könne unserer Jugend wenig genug bieten, sie möge ihr daher nichts verbieten. (Sehr richtig!) Der Kirche werde durch diese Auffassung keinerlei Benachteiligung zugefügt. Besonders setze sich der demokratische Abgeordnete für den Pfingstsonntag ein, der stets im Kalender der Sportveranstaltungen eine große Rolle gespielt habe. Es sei ferner eine internationale Gepflogenheit, mit dem Wintersport und mit Waldläufen zu frühen Morgenstunden zu beginnen. Wie Abg. Menges abschließend berichtete, seien von überall her Briefe von Sportlern eingetroffen, die darum nachsuchten, ihre sportliche Betätigung nicht durch ein Gesetz einzuschränken.

Abg. Stephan (SP) teilte die Auffassung seines Vorredners: es sei ein ungeeigneter Zeitpunkt zur Einführung von weiteren Feiertagen. Durch Verbote könne zudem niemand in die Kirche gezwungen werden. Soweit dürfe der Totalitätsanspruch der Kirche keinesfalls gehen. Abg. Schüttler (CDU) meinte hingegen, neben dem Sport müsse man auch Wege zur Besinnung ebnen. Unsere überschüssigen Kraftanstrengungen seien uns öfter zum Verhängnis geworden als unsere Feiertage. Abg. Büche (KP) bezieht sich auf die Bestimmung der Verfassung, daß vor dem Gesetz alle gleich seien; es dürfe daher auch keine Bevorzugung der Kirche geben. Nur ungesetzlichen Veranstaltungen müsse man Schranken setzen; dazu zähle jedoch nicht der Sport. Die Hausordnung eines Klosters dürfe man nicht auf das Volk übertragen. Die christliche Gesellschaftsordnung habe versagt, da sie keinen Frieden unter den Menschen zu schaffen vermochte. Zwangsmaßnahmen der vorgesehenen Art würden bei der Jugend Protest und sodann Entfremdung bewirken. Die Haltung der KP in dieser Frage beweise, daß sie toleranter sei als die CDU.

Josephstag wird staatlicher Feiertag!

Abg. Dr. Hoffmann (CDU) plädierte sodann für die Erhebung des Josephstages zum staatlich geschützten Feiertag. Dies entspreche nicht nur dem Wunsche großer Teile der katholischen Bevölkerung, sondern auch der des Domkapitels. Von einem Totalitätsanspruch der Kirche könne bei einer Vermehrung der Feiertage keineswegs die Rede sein. Es sei immer noch ein Unterschied zwischen unserer Demokratie und einer Volksdemokratie. Abg. Vogt (CDU) äußerte vom katholischen und Abg. Schneider (CDU) vom evangelischen Standpunkt, daß der Segen des Himmels wichtiger sei als Arbeit. Abg. Eckert (KP) bezeichnete es als Schwäche und innere Kraftlosigkeit eines Glaubens, wenn er nach staatlichen Schutzmaßnahmen verlange, um nicht im Strudel der Ereignisse unterzugehen. Eine Volksdemokratie ziehe er einer Präsidialdemokratie entschieden vor (Heiterkeit). Anschließend erklärte Abg. Geiler (SP), es komme nicht darauf an, ob man ein fleißiger Kirchengänger sei. Entscheidend wäre die christliche Lebenshaltung. Das Feiertagesgesetz wurde sodann mit 28 Stimmen der CDU gegen 21 der anderen Parteien angenommen. Auch das Gesetz über die Lohnzahlung an Sonn- und Feiertagen fand in der zweiten Lesung die Billigung des Hauses, wobei die SP sich der Stimme enthielt.

Als wichtigster Punkt der Tagesordnung galt die zweite Lesung des Agrarreformgesetzes. Nachdem Abg. Dr. Zürcher (CDU) kurz über die Änderungen durch den Rechtspflegeausschuß referiert hatte, gab Abg. Maier (SP) bekannt, daß seine Partei bei den geringen im Rechtspflegeausschuß erfolgten Veränderungen beabsichtige, für eine Agrarreform in ihrem Sinne ein Volksbegehren einzuleiten. Man wolle hierbei das Agrarreformgesetz mit dem Betriebsrätegesetz koppeln. Abg. Eckert schloß sich für die kommunistische Partei der Auffassung der SP an. Die Kürze des Referates von Dr. Zürcher nannte er „Verschweigertaktik“, worauf dieser sich gegen den Vorwurf verteidigte und darauf hinwies, daß der südwestdeutsche Landtag das Bodenreformgesetz einstimmig angenommen habe, obwohl es nach kommunistischer Ansicht „reaktionärer“ abgefaßt sei, da es die Aufteilung des Bodens auf Verwandte ermögliche.

Es folgten sodann die Einzelabstimmungen nach Paragraphen, wobei eine Fülle neuer Anträge und Verbesserungen berücksichtigt werden mußte. Zum Teil wurden ganze Paragraphen neu formuliert. (Ueber die hierbei durchgesetzten Verbesserungen der DP geben wir an anderer Stelle einen ausführlichen Bericht.) Abg. Haas (SP) forderte, daß der Großgrundbesitz in Südbaden restlos beseitigt werden müsse und stellte für seine Fraktion den Antrag, daß aller Landbesitz über 100 ha ohne Stufung radikal enteignet

Abg. Menges für Erhaltung des Allmendlandes

Abg. Menges setzte sich wie bereits bei der ersten Lesung dafür ein, das Allmendland grundsätzlich aus der Bodenreform auszuschließen. Die Feststellung wäre schwierig, ob Allmendland gut oder schlecht bewirtschaftet wäre. Man müsse an einer so bewährten Einrichtung wie dem Allmendland der Gemeinden festhalten. Es wäre falsch, heute daran rütteln zu wollen. Nur diejenigen Gesichtspunkte sollten berücksichtigt werden, die einer moderneren, intensiveren Bewirtschaftung dienen. Der Gedanke des Allmendlandes sei an sich schon gemeindlich, da der einzelne Besitzer es bis an sein Lebensende behalten dürfe. Der Antrag der DP, Allmendland in jedem Falle von der Reform auszunehmen, wurde abgelehnt.

DP tritt für waldarme Gemeinden ein

Bezüglich des Paragraphen, der das forstwirtschaftliche Grundeigentum regelt, trat Dr. Haas für die Verteilung des gesamten Waldbesitzes ein. Dies sei die Voraussetzung für die Entmachtung des Großgrundbesitzes und zum Ausgleich gegenüber denen, die alles verloren hätten. Finanzminister Dr. Eckert erklärte als Sprecher der Regierung, daß die Frage des Kriegslastenausgleiches durch ein besonderes Gesetz geregelt werde. Auch Abg. Vortisch betonte, daß es sich bei dem zur Debatte stehenden Gesetz um ein Agrarreformgesetz, nicht aber um ein Gesetz über den Lastenausgleich handle. Der Redner setzte sich gemäß einem Antrag seiner Fraktion dafür ein, daß waldarme Gemeinden nach einem bis zum 31. Dezember 1949 abzufassenden Gesetz mit Wald dotiert werden sollten. Der demokratische Antrag fand die Billigung des Hauses.

Abg. Stahl (DP) nahm sodann als Schwarzwälder Stellung zu den Fragen der geschlossenen Hofgüter. Die Frage des Bestehens dieser Hofgüter sei auch eine Frage der Produktionsvermehrung. Aus der Kenntnis der bäuerlichen Verhältnisse seiner Heimat forderte der Abgeordnete die schnelle Schaffung eines Gesetzes ähnlich dem alten badischen Hofgütergesetz, das die Bauerngüter des Schwarzwaldes vor einer Aufteilung durch Spekulanten schützen möge.

In der Sitzung vom 27. Februar verlangte Abg. Eckert von der Regierung Auskunft, welche Flächen für den Zweck der Bodenreform überhaupt in Frage kämen. Abg. Hilbert nannte eine Fläche von 9776 Hektar, von der nach Abzug der Parzellen 3955 Hektar für die Zwecke des Gesetzes bereit stünden. Abg. Eckert erwiderte, seine Statistik weise andere Zahlen auf. Staatspräsident Wohleb erklärte sodann, die Regierung sei nicht in der Lage gewesen, eine genauere Statistik aufzustellen, worauf Abg. Eckert antwortete, die Regierung sei eben nicht dazu im Stande. Das Gesetz habe keinen Sinn,

werde. Der Antrag, dem sich auch die KP anschloß, wurde abgelehnt.

Abg. Vortisch spricht für die kleinen Pächter

Abg. Dr. Zürcher stellte danach die Frage, warum wir im Südwesten stets Experimente machen müßten. (Zurufe vonseiten der SP: „Weil wir fortschrittlich sind!“) Abg. Vortisch (DP) gab sodann eine Begründung zu den demokratischen Antrag, der sich vor allem dem Schutz der kleinen Landbesitzer und Pächter widmet. Der Rechtspflegeausschuß hätte zwar die bereits in der ersten Lesung erfolgten Verbesserungen wieder rückgängig gemacht, doch die DP sei der entschiedenen Auffassung, daß die Interessen der Pächter unbedingt gewahrt werden müßten. Sie sollten Land erwerben können, wenn sie die nötige wirtschaftliche Kraft dazu besäßen. Das Haus billigte den demokratischen Antrag.

In der nun folgenden Debatte über den kirchlichen Landbesitz ergriff zunächst Abg. Braye (SP) das Wort. Die Kirchen hätten ihre Stellungnahme damit begründet, daß sie den Zwecken der Wohltätigkeit dienen müßten. Der Redner zitierte sodann das Gleichnis des barmherzigen Samariters, der aus selbstlosen Motiven wohlthätig gewesen sei. Abg. Dichtel (CDU) zitierte dagegen den Bibelspruch „Wer dem Altar dient, soll vom Altar leben“, worauf Abg. Braye mit dem Zitat entgegnete: „Gib dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.“

DP gegen Verfassungsänderung

Abg. Vortisch leitete darauf die Debatte wieder von der Ebene der Bibelsprüche auf die Ebene der politischen Angelegenheiten über. Er äußerte seine Bedenken gegen den das kirchliche Grundeigentum betreffenden Paragraphen. Es sei nicht angängig, die Entscheidung über die Landabgabe in die Hände der kirchlichen Behörden zu legen. Man habe sich daher unter Streichung dieser Bestimmung zu der Formulierung entschlossen, die Rechte der Kirche müßten im Rahmen der Verfassung gewahrt bleiben. Die DP sei weder gewillt, eine Verfassungsänderung vorzunehmen, noch ein Volksbegehren einzuleiten. Falls eine Einigung über den Umfang der in der Verfassung begründeten kirchlichen Privilegien nicht zustande käme, müßten Zweifelsfragen dem Staatsgerichtshof überlassen bleiben. Abg. Dr. Zürcher erklärte, daß die Zustimmung der kirchlichen Aufsichtsbehörde auch nach den Gesetzen der anderen Länder notwendig sei. Doch schließe sich die CDU gerne der demokratischen Neufassung an. Diese wurde vom Landtag gebilligt.

nierte unwürdige Spiel zu beenden. Wenn die KP weiter Parteipolitik treiben wolle, dann könne sie vor leeren Bänken reden. Bezüglich des Paragraphen zur Erhaltung von Kulturgütern bemerkte Abg. Dichtel, daß uns diese ja durch die Privateigentümer aus einer Zeit, in der es noch keine staatlichen Museen gegeben habe, überliefert worden seien.

Auf eine Aufforderung der KP verlas Staatspräsident Wohleb eine umfangreiche Liste über die in Frage kommenden Kulturdenkmäler. Aus der Liste ging hervor, welche großer Kulturbesitz, darunter solcher von internationalem Ruf, in privaten Händen vereinigt ist und welche Aufwendungen dafür laufend von privater Seite bereitgestellt werden. Als sich darauf durch Einwendungen der KP und der SP die Beratung ins Endlose verlieren wollte, stellte Abg. Vortisch den Antrag auf Schluß der Debatte. Das Abstimmungsergebnis erfolgte im Sinne der CDU und der DP.

Weder Parteibuch noch Tauschein entscheiden

Bezüglich des Siedlungsunternehmens warnte Abg. Vortisch vor der Möglichkeit, daß sich abgegebene Land beim Staat oder bei den Siedlungsunternehmen ansammle und der Vernachlässigung anheimfalle. Es müsse daher ein Wiederkaufsrecht für den ursprünglichen Besitzer eingeräumt werden. Der in diesem Sinne gehaltene demokratische Antrag wurde angenommen. Zum Ausmaß der Entschädigung äußerte Abg. Vortisch im Gegensatz zur Meinung der SP und der KP, eine entschuldigungslose Enteignung käme nicht in Frage. Der Grundsatz der Gleichheit gelte auch hier. Zur Frage der Zusammensetzung der Siedlungsunternehmen betonte Abg. Vielhauer (DP) mit Nachdruck, auch das beste Gesetz würde seinen wohlgemeinten Zweck nicht erreichen, wenn es in falsche Hände gelänge. Er schlug vor, daß man für diese Siedlungsunternehmen möglichst wenig auf Parteipolitik zurückgreifen möge, einen Juristen berücksichtigen, im übrigen aber Bauern und landwirtschaftliche Sachverständige bevorzugen solle.

„Ich würde es außerordentlich bedauern“, betonte der demokratische Abgeordnete, „wenn bei der Zusammensetzung Parteibuch oder Tauschein eine Rolle spielen!“ (Beifall.)

Die darauf folgende namentliche Abstimmung über das Bodenreformgesetz in zweiter Lesung ergab das oben bereits vermerkte Ergebnis.

Wahlsieg der Demokraten

Die Wahlen im Wilton Park

Bei Scheinwahlen in der englischen Kriegsgefangenen-Hochschule Wilton Park hat wiederum die FDP, die auch zu Abschluß des Vorkurses die meisten Stimmen erhielt, den Sieg davongetragen. Die KPD steht an zweiter Stelle. Dann erst folgen in ziemlich großem Abstand SPD und CDU. Das Zentrum kommt zwar an letzter Stelle, hat aber gegenüber den Vorwahlen fast um 7% zugenommen. Im einzelnen sehen die Ergebnisse wie folgt aus: (Prozentzahlen in Klammer sind die Vergleichszahlen der letzten Wahl vor Weihnachten)

FDP 64 = 33,9% (33,5), KPD 47 = 24,8% (15,6), SPD 34 = 18,1% (27,8), CDU 15 = 7,9% (22,2), Zentrum 14 = 7,4% (0,9), ungültig 15 = 7,9% und nicht gewählt 16.

Die Wahlen unter den Kriegsgefangenen im Wilton Park, die am Schluß jedes Sechswochenkurses erfolgen, werden durchgeführt, nachdem je ein deutscher Zivilist für die Partei, die er vertritt, in einem „brain trust“ hat werben dürfen.

Unsere Kriegsgefangenen in England

500 haben Engländerinnen geheiratet

London. Der Etats-Voranschlag des Heeres, der vor einigen Tagen veröffentlicht wurde, enthält folgende Angaben über die deutschen Kriegsgefangenen: Die Zahl ist im Jahre 1947/48 von 394 000 auf 113 000 in England und von 86 000 auf 44 000 im Mittleren Orient gesunken. Alle Kriegsgefangenen werden aus England bis Ende Juli und aus dem Mittleren Orient bis Ende Oktober in die Heimat zurückgeführt werden. 7 000 Gefangene haben freiwillig einer Verschiebung ihrer Rückführung zugestimmt. 20 000 haben gebeten, als Zivilisten in England bleiben zu können, und 500 haben Engländerinnen geheiratet.

Bürgerkrieg in Yemen. Als Folge der Ermordung des Iman Yahia vom Yemen ist der Bürgerkrieg zwischen den dem ermordeten Herrscher treuen Stämme und den Truppen, die sich der neuen Regierung des Iman Abdallah el Vazir angeschlossen haben, ausgebrochen.

Einschränkungen im Zonen-Telefonverkehr aufgehoben. Die Militärregierung der französischen Besatzungszone in Deutschland gibt bekannt, daß ab 1. März 1948 alle bis jetzt bestehenden Einschränkungen im Telefonverkehr mit den anderen Besatzungszone aufgehoben und alle deutschen Teilnehmer dafür zugelassen werden.

Chilenische anarktische Provinz. Der Präsident der chilenischen Republik, Gonzales Videla, hielt eine Rundfunksprache, in der er ankündigte, daß er der Kammer einen Gesetzentwurf über die Schaffung einer chilenischen antarktischen Provinz einreichen werde.

DAS NEUE BADEN

Verantwortlicher Redakteur: Günter Gömann
 Anschr. der Redakt.: Lehrschw., Postf. 270, Tel. 2385
 Verlag: Demokratische Verlagsges. mbH., Lehrschw.
 Druck: Moritz Schauenburg, Lehrschw. — K. & H. Greiser, Rastatt (Baden). — Südwestdruck K.-G., Lörzsch. — A. Reiff & Cie., Offenbach (Baden).



Lahr und Umgebung

Ausweis als menschliches Dokument

Ausweise sind Dokumente unserer Zeit und bei denen, die sie nicht besitzen, nicht immer sehr beliebt. Man kann diese Beobachtungen vor allem bestätigen, wenn man in einer Schlange vor einem Lebensmittelgeschäft oder einem Schalter steht. Tritt dann plötzlich jemand mit einem Ausweis in der Hand in die vorderste Reihe und sagt lächelnd oder ein wenig entschuldigend: „Ich brauche nicht zu warten, ich habe einen Ausweis“, so kann man sicher sein, daß aus der Reihe der Schlange stehenden Menschen mürrische, unwillige und oft auch wenig schmeichelhafte Worte zu dem Ausweisinhaber herüberweheln. Schwerebeschädigte können davon ein besonderes Lied singen.

Als neulich der Päckchen-Schalter im Postamt stark belagert war, trat eine alte, weißhaarige Frau mit einem Ausweis in der Hand neben die Schlange, um sofort abgefertigt zu werden. „Das geht nicht! Das kann jeder sagen. Treten Sie nur gefälligst hinten an!“, so begann es aus der Schlange mit unwilligen Rufen. „Bitte, hier ist mein Ausweis. Sie können ihn sehen“, erwiderte gelassen die alte Frau. Ein Herr mit besonders ärgerlicher Miene ließ sich den Ausweis geben, studierte ihn aufmerksam und reichte ihn mit einer stummen, entschuldigenden Handbewegung zurück. „Ja“, sagte er, „Sie sind im Recht.“ „Nicht wahr?“, entgegnete die alte Frau. „Das ist sehr traurig.“ Niemand in der Schlange wußte, was in dem Ausweis stand. Aber alle beugten sich still vor der kleinen Szene und vor der weißhaarigen Frau mit dem Ausweis, dessen Inhalt niemand weiter erfahren hat als jener Herr, der sich zeigen ließ.

Zuweilen sind Ausweise eben doch Dokumente eines tiefen menschlichen Leids.

Stadtnotizen

Das Barchet-Quartett (Streichquartett des Stuttgarter Kammerorchesters) spielt am Samstag, 6. März, im Pflugsaal Werke von Kaminski, Brahms und Mozart. Vorverkauf in der Buchhandlung Focken.

Die Volkshochschule fügt den zwei Kursen in Französisch (für Anfänger und Fortgeschrittene) einen dritten Kurs hinzu, bei dem die elementaren Grundkenntnisse vorausgesetzt werden. Die Unterrichtsabende für diesen Zwischenkurs sind auf Mittwoch von 19.30 bis 20.30 festgesetzt. Der Leserkreis beginnt demzufolge künftighin erst um 20.30 Uhr.

Sonderheft über die französisch-deutsche Autorentagung in Lahr. Die in Offenburg in französischer und deutscher Sprache erscheinende Zeitschrift „Dokumente, Internationale Beiträge zu kulturellen und sozialen Fragen“ veröffentlichte ein Sonderheft über die französisch-deutsche Schriftstellertagung in Lahr. Außer einem Tagungsbericht von Alfons Erb bringt das Heft die Vorträge der Tagung im Wortlaut.

Ihren 86. Geburtstag feiert am 3. März Frau Margarethe Gargowitsch, wohnhaft in der Ernetstraße 26.

Ihr 75. Lebensjahr vollendet am 6. März Frau Maria Tuschmann, Witwe, Trampelerstraße 5. Am gleichen Tage wird Rentempfang Wilhelm Kamm, Geroldsecker Vorstadt 99, 84 Jahre alt.

Die Gründungsversammlung des Bad. Roten Kreuzes

Nach der Gründungsfeier des Bad. Roten Kreuzes am 22. Februar fand nunmehr am 28. Februar im Sitzungssaal des alten Rathauses die Gründungsversammlung des Kreisvereins Lahr mit der Wahl des Vorstandes und des Kreisausschusses statt. In seiner Be-

grüßungsansprache dankte Herr Max Waeldin nochmals allen, die zur Verschönerung der Gründungsfeier beigetragen haben. Zweck dieser Mitgliederversammlung sei die Genehmigung der Statuten und die Wahl des Vorstandes. Herr Dr. Leist verlas anschließend die Statuten, die von der Versammlung einstimmig angenommen wurden. Auch die Wahl des Vorstandes hatte ein einstimmiges Ergebnis. Es wurden gewählt: zum 1. Vorsitzenden Herr Max Waeldin, zum stellv. Vorsitzenden Herr August Schneller. Weiter gehören dem Vorstand an: die Herren Camill Delfosse, August Grammelspacher, Medizinalrat Dr. Fleig, Ferdinand Stegmann, Frau Hedwig Kuhnminch und Frau M. Sütterlin (sämtliche aus Lahr), Bürgermeister Erb, Friesenheim, Hauptlehrer a. D. Krämer, Kippenheim, der jeweilige Landrat und Frau Oberin Nagel. In den Kreisaußschuß wurden gewählt: Frau Allgeyer, Schönberg, Schneidermeister Keller, Ringsheim, Hauptlehrer Trilling, Seelbach, Frau Marzolf, Ichenheim, Franz Zibold, Schutterzell, Bürgermeister Ruf, Eitenheim, Regierungsrat Grän Lahr, Stadtrat Dietsche, Lahr, Angestellter Fakler, Lahr, Fräulein Franz, Lahr, Frau Eberle, Friesenheim und Aloys Rappenacker, Reichenbach.

Der Anbauplan für den Kreis Lahr

Auf der Dienstbesprechung der Bürgermeister des Landkreises Lahr hielt der Leiter des Landwirtschaftsamtes, Regierungsassessor Pflaum, ein längeres Referat über die Wichtigkeit des Anbauplans. Die Sicherung der Ernährung der Bevölkerung durch den Anbau der wichtigsten Kulturarten erfordert unbedingt die Aufstellung eines Produktionsplans, der von einer zuverlässigen Flächenangabe abhängig ist. Der Kampf um die sogenannte Fehlfäche des Landes bzw. des Kreisgebietes ist immer noch nicht beendet, weshalb auch die Schwierigkeiten in der Aufstellung von brauchbaren Anbauplänen für die einzelnen Gemeinden noch nicht behoben werden konnten. Es muß immer noch eine Fläche von rund 1500 Hektar im Kreis statistisch überbrückt werden. Es darf unter keinen Umständen vorkommen, daß Betriebe mit 8-10 Hektar Gesamtfläche nur einen Getreideanteil von 30-40 Ar angeben und dasselbe auch für Kartoffeln zu Grunde legen. Die für das Kreisgebiet festliegenden Verhältniszahlen sind folgende: Getreide 40 Prozent, Hackfrüchte 30 Prozent, Sonderkulturen 5 Prozent, Futter 25 Prozent der Ackerfläche. Der Saatgerzeugung für Getreide und Kartoffeln im eigenen Be-

Ziegenmilch oder Leitungswasser?

Aus der öffentlichen Gerichtsverhandlung im Lahrer Amtsgericht

Er hatte ein wenig Wolle, aber keinen Tabak. In Westfalen ist Tabak eine seltene Pflanze. Was tut der leidenschaftliche Raucher? Er packt ein Kilo Wolle in den Koffer und fährt nach Südbaden, wo, wie man ihm erzählt hat, der Tabak in rauen Mengen wächst. In Offenburg fällt er der Kontrolle auf, die findet die Wolle bei ihm, und er gibt zu, sie gegen Tabak für den eigenen Bedarf umtauschen zu wollen. (Ein gerissener Schieber war er demnach nicht.) Der Staatsanwalt beantragt 20 Mark Geldstrafe, der Richter spricht ihn frei, weil noch kein strafbarer Versuch vorliegt. (Der Angeklagte war nicht anwesend.)

Eine Bauerfrau aus Sulz hatte wegen „fahrlässiger Milchfälschung“ einen Strafbefehl erhalten, gegen den sie Einspruch erhob. Bei einer Kontrolle waren 26 Prozent Wassergehalt festgestellt worden. Die Kuh habe zu jener Zeit, so behauptete die Frau, fast keine Milch gegeben, deshalb habe sie Ziegenmilch zugesetzt. Sie mußte sich vom Richter belehren lassen, daß erstens auch dies eine strafbare Handlung sei, und daß

zweitens durch chemische Analyse genau festgestellt werden kann, ob und wieviel Fremdwasser (also Leitungswasser) in der Milch enthalten ist. Auch sei ihre Annahme, Ziegenmilch habe einen höheren Wassergehalt, irrig. Die chemische Zusammensetzung sei fast genau die gleiche wie bei der Kuhmilch, der Wassergehalt sogar um nicht ganz 1 Prozent geringer, der Fettgehalt um 1,3 Prozent höher. In zwei getrennt durchgeführten Untersuchungen seien jeweils 28 Prozent Fremdwasser festgestellt worden. Die Staatsanwaltschaft habe sehr großzügig bei dem Strafbefehl über 300 Mark die Annahme zugrunde gelegt, das Fremdwasser sei infolge Fahrlässigkeit beim Ausspülen des Melkeimers zurückgeblieben und so der Milch beigemischt worden (26 Prozent!). Das Urteil lautete auf 200 Mark und Veröffentlichung an der Gemeindefaßel. In der Urteilsbegründung führte der Richter aus, daß diese „fahrlässigen“ Milchfälschungen in den letzten Monaten einen außerordentlichen Umfang angenommen haben und mit empfindlichen Strafen belegt werden müssen. Es wurde anerkannt, daß der Betrieb der Angeklagten zu den besten Ablieferern der Gemeinde zählt.

Trau, schau wem! In einer armen Arbeiterfamilie war die Frau krank geworden und mußte ins Krankenhaus. Frau r half bereitwillig aus, sie machte die Zimmer, die Betten, kochte, kaupte ein und wurde dafür mit Geld entlohnt. Von den eingekauften Lebensmitteln verbrauchte sie nur zwei Pfund Butter (von der Krankenzusatzverpflegung), 3 Liter Milch, Kindermahnmittel, Zucker usw. Ihr Verteidiger meinte, es könne heute niemandem zugemutet werden, nur für Geld zu arbeiten! Das Urteil lautete auf drei Wochen Gefängnis. L.

Jugendliche von Stadt und Kreis Lahr!

Vom Jugendbildungswerk erhalten wir folgenden Aufruf:

„Wie wir bereits mitteilen, veranstaltet das Jugendbildungswerk für den Kreis Lahr vom 7. bis 20. März im „Haus der Jugend“ eine „Ausstellung von Arbeiten Jugendlicher.“

Wir weisen nochmals darauf hin, daß nicht nur Bastelarbeiten aller Art (Schnitzereien, Laubsägearbeiten usw.), sondern auch Lehrlings- und Gesellenarbeiten, Handarbeiten (Strick-, Häkel- und Stickarbeiten), Strohflecht- und Näharbeiten, Gemälde, Zeichnungen, Scherenschnitte, Modelle usw. gezeigt werden können. Alle Jugendlichen bis zu 25 Jahren können mitarbeiten.

Wie bereits mitgeteilt wurde, dient diese Ausstellung der Auslese derjenigen Gegenstände, die den Kreis Lahr bei der „Landesjugendausstellung“ in Freiburg vertreten werden. Eltern, Lehrer, Lehrherren usw. werden gebeten, die Jugendlichen bei den Vorbereitungen zu dieser Ausstellung zu unterstützen.

Die Abgabe der Ausstellungsstücke kann ab sofort im „Haus der Jugend“ in Lahr, Altvaterstraße 5 erfolgen. Letzter Termin zur Abgabe: 5. März 1948.

Nur wenn alle Jugendlichen mitarbeiten, kann diese Ausstellung ein Erfolg werden!

Bürgerversammlung in Nonnenweier

Nonnenweier. In einer gut besuchten Bürgerversammlung behandelte Bürgermeister Leppert verschiedene Fragen von Bedeutung. Zunächst wurde die Beschaffung der der Gemeinde auferlegten Wäscheumlage erledigt. Besonderes Interesse galt der Frage der Brennholzbeschaffung, die bisher immer noch nicht befriedigend gelöst werden konnte. Nunmehr soll mit dem Einschlag von Käferholz auf dem Schönberg demnächst begonnen werden. Neben verschiedenen anderen weniger bedeutungsvollen Punkten stand auch der Anbauplan für das Wirtschaftsjahr zur Debatte. — Die Generalversammlung des hiesigen Kirchenchores wies für das verfloßene Jahr einen regen Tätigkeitsbericht auf. Alle kirchlichen Feiern wurden durch Chöre des Vereins verschönt, der unter der tatkräftigen Leitung des Orts Pfarrers beachtliche Leistungen erreichen konnte. — Im Alter von nahezu 50 Jahren verstarb Frau Lina Schlager Witwe.

Ottenheim. Am 25. Februar wurde der im Krankenhaus in Lahr verstorbene Karl Friedrich Heitz zur letzten Ruhe getragen. Er hinterläßt fünf unmündige Kinder.

Meissenheim. Der Schreiner Gottlieb Lutz konnte im Kreise seiner Angehörigen seinen 77. Geburtstag, der Landwirt Christian Huser seinen 70. Geburtstag feiern. — Für den im Frühjahr 1945 im Osten gefallenen Schlosser Erich Veltz wurde am vergangenen Sonntag ein Trauergottesdienst abgehalten.

Seelbach. Der Männergesangsverein „Liederkranz“ hielt am vergangenen Sonntag im „Engel“ seine gute besuchte Jahreshauptver-

zirk ist erhöhte Bedeutung beizumessen.

Eine weitere Schwierigkeit bildet die Beschaffung des notwendigen Saatgutes. Dies trifft insbesondere für den Kartoffelanbau zu. Bis heute sind an mittelfrühen Kartoffeln 430 Tonnen in das Kreisgebiet gekommen; dies entspricht einer Erhöhung der Anbaufläche von rund 200 Hektar, so daß ein Anbau von mindestens 1000 Hektar für das laufende Wirtschaftsjahr gewährleistet sein dürfte. Es bleibt abzuwarten, ob das angekündigte Saatgut an Spätkartoffeln rechtzeitig und mengenmäßig ausreichend herbeikommt, um eine Erhöhung der Kartoffelanbaufläche gegenüber dem Vorjahr zu erzielen. Das Anbausoll der Wintergetreidefläche ist zu zirka 70 Prozent erfüllt worden.

Die betriebswirtschaftlichen Strukturverhältnisse der hiesigen Gegend erschweren die Durchführung einer geordneten Planung; hinzu kommt, daß die Zahl der marktleistungsfähigen Betriebe durch den großen Mangel an Arbeitskräften, geeigneten Maschinen und Kunstdünger sowie schlechte Preise und allzu straffe Erfassung mehr und mehr zurückgeht, während die Zahl der nur sich selbst versorgenden Betriebe in gleichem Maße zunimmt.

Sammlung ab. Auf der Tagesordnung standen die Berichte des Sängers Erwin Kopf, des Schriftwarts Paul Obert und des Kassiers Ludwig Schwendemann sowie die Neuwahl der Vorstandschaft. Zum 1. Vorsitzenden wurde Wilhelm Reith wiedergewählt, zum 2. Vorsitzenden Josef Baumann, zum Kassier Ludwig Schwendemann, zum Schriftwart Eduard Vetterer und zum Sängers Erwin Kopf. Der um die mannigfachen Erfolge verdiente Dirigent, Altbürgermeister Theodor Simon, wurde auch weiterhin mit der Stabführung des Chores betraut.

Sport im Heimatbezirk

Endlich wieder einmal ein Punkt für die Reserven der Sportfreunde Lahr.

Der in der Tabelle der Bezirksliga mit an der Spitze liegende Sportverein Ichenheim mußte auf dem Sportplatz bei der Dammenmühle mit einem 2:3 einen Punkt lassen. Man hat einsichtigerweise in Lahr die Reservemannschaft mit einigen guten Kräften älterer Jahrgänge ausgesüßelt, um den Lehrern vom Tabellenersten wegzuhelfen, was schon im ersten Spiel — wenn auch nur durch einen Teilerfolg — gelungen ist.

Blauweiß Feiburg, Schüler — Sportfr. Lahr, Schüler 0:3
Lahrs jüngster Fußball-Nachwuchs reiste am vergangenen Wochenende erstmals auswärts und brachte aus der Landeshauptstadt einen schönen Sieg mit.

Bezirksliga Offenburg: Kehl-Sundheim — Haslach 1. K. 1:3; Eitenheim — Oberkirch 2:1; Lahr II — Ichenheim 3:3; Zell a. H. — Altdorf 0:2; Zunsweiler — Gengenbach 4:3.

Während der Tabellenführer Schiltach pausierte, sammelten die nachdrängenden Vereine Zunsweiler und Eitenheim jeweils dabei weitere wertvolle Punkte. Ueberraschenderweise konnten die Ichenheimer nur einen Punkt aus Lahr mit nach Hause nehmen.

Kreisliga Lahr, Staffel Nord: Heiligenzell — Diersburg 7:3; Friesenheim — Dundenheim 8:2; Oberschopheim — Kürzell 7:4; Seelbach — Ichenheim II 3:0.

Die Friesenheimer setzten ihren Siegeszug in imponierender Weise fort, dagegen tanzte Kürzell völlig aus der Reihe und ließ sich in Oberschopheim sieben Tore in den Kasten setzen.

Staffel Süd: Eitenheimweier — Orschweiler 1:8; Kippenheim — Nonnenweier 2:2; Allmannsweier — Münchweiler 3:1; Grafenhausen — Mietersheim 4:1; Mahlberg — Rust 6:4.

In der Südgruppe bildete die klare Niederlage der Mietersheimer in Grafenhausen die Ueber-raschung des Tages; Orschweiler dagegen befestigte die Tabellenführung durch einen hohen Sieg beim Tabellenletzten.

Punktspiele der II. Mannschaften: Grafenhausen — Mietersheim 2:0; Mahlberg — Rust 1:5; Heiligenzell — Diersburg 5:1.

Brombach in Schuttern hoch geschlagen.

Schuttern — Brombach 9:1 (3:2).

In der ersten Zwischenrunde um den Pokal von Baden hatte der Sportverein Schuttern den der Landesliga angehörenden Sportverein Brombach bei Lörrach zu Gast. Schuttern stellte seine Spielstärke bestens unter Beweis und schaltete Brombach mit einem 9:1-Sieg aus. In den ersten zehn Minuten ging Schuttern durch schöne Würfe mit drei Toren in Führung, Brombach kam langsam ins Spiel und verbesserte sich zur Pause auf 3:2. Dasselbe Bild zeigte sich in der zweiten Halbzeit. Wohl gab sich Brombach alle Mühe, das Resultat zu verbessern, spielte im Felde auch recht schön zusammen, allein die Angriffreihe der Wiesentaler war zu schwach, um die Hintermannschaft von Schuttern aufzureißen. Gut gezielte Würfe von Schuttern, denen der Brombacher Hüter nicht gewachsen war, erhöhten das Resultat auf neun Treffer. Schuttern hat die Spielstärke der Bezirksliga der Ortenau in vortrefflicher Weise dokumentiert.

Die Punktspiele der Handballer: Meissenheim — Altenheim 7:10. In einem ungewöhnlich hart durchgeführten Kampf, in dessen Verlauf die Verletzung von Spielern nicht ausblieb, holte sich Altenheim in Meissenheim die Punkte; damit haben die Altenheimer die Lahrer Handballer, die einen Punkt weniger haben, in der Tabellenführung abgelöst. Meissenheim II — Altenheim II 5:13; Meissenheim Jugend — Altenheim Jugend 5:3.

Lehrgang für Handball-Schiedsrichter

Am Sonntag, 7. März, 9.30 Uhr beginnend, findet im Gasthaus „zum Löwen“ in Hügsweyer ein Lehrgang für Handball-Schiedsrichter statt, zu dem alle Vereine einen Vertreter zu entsenden haben. Nichtteilnahme wird bestraft.

Schwarzwalddichtspiele:

„Der Graf von Monte Christo“

Vor etwa hundert Jahren wurde „Der Graf von Monte Christo“ geschrieben. Diesem Buch hauptsächlich verdankte Alexander Dumas père seinen Ruhm, obwohl er, dessen literarische Fruchtbarkeit aus Wunderbare grenzt, rund dreihundert Stücke und Romane hinterlassen hat. Dumas verführte seine Leser durch den unerschöpflichen Reichtum seiner Einbildungskraft, klug gesponnene Intrigenspiele, angenehme Heiterkeit, rührende Sentimentalität gepaart mit blutrünstiger Grausamkeit und Rachsucht. Alle diese Züge findet man in der abenteuerlichen Geschichte des Grafen von Monte Christo wieder. Dieser Stoff, überreich an Handlung und Figuren ist wie für den Film geschaffen. In schauerlichen Bildern lebt die alte Erzählung auf; das Komplott der Schurken, das den unerschuldigen Edmond für lange Jahre in die Festung If zwingt, die verwegene Flucht, die Fahrt nach der Schatzinsel und endlich — die fürchterliche Rache. Blut tropft von der Decke, Mord, Selbstmord, Sieg der Gerechtigkeit, mit allen Mitteln herbeigeführt, sind das Ende.

Eine gedrängte Handlung, von pausenloser Spannung getragen, daß den Zuschauer mehr als einmal ein wohliges Grausen überfällt. Bisweilen überschlägt sich die Tragik und

wird komisch. Der Film ist ausgezeichnet fotografiert und gut besetzt. Pierre Richard Wilm, der sich seines Aussehens und Erfolges sehr bewußt ist, spielt mit großer Geste die Tittelrolle.

Ein Lahrer Künstler in Bonn

In der Galerie „Neue Kunst“ in Bonn am Rhein veranstaltete das Städtische Kulturamt Bonn in der Zeit vom 15. Februar bis 14. März aus Anlaß des 65. Geburtstages des aus Lahr im Schwarzwald stammenden Landschaftsmalers Ernst Meurer eine Sonderausstellung. „Diese Ausstellung“, so schreibt ein Bonner Kunstkennner im illustrierten Ausstellungskatalog, „erschließt dem Kunstfreund in ihrer Knappheit einen Einblick in das Wesen und die Lebensleistung dieses Künstlers. Die Malerei Meurers ist gegenwartsnah und unverwechselbar persönlich. Sie läßt das Geheimnisvolle des Lebens ebenso anschauliches Erlebnis werden, wie das Lichte und jubelnde zukunftsgläubiger Diesseitsfreude. Es mag daher gestattet sein, von Ernst Meurer als einem Zauberer der Farbe zu sprechen, der trotz seiner 65 Jahre durch seine Kunst ein Junger geblieben ist, wie seine Kunst selbst ewige Jugend bewahrt.“

Als Sohn des Architekten Wilhelm Meurer, als Enkel des Architekten gleichen Namens, der u. a. die Kirchen von Sulz, Mahl-

berg und St. Georgen bei Freiburg, sowie die Bahnhöfe von Offenburg und Basel erbaute, wurde der Maler Ernst Meurer am 2. Februar 1883 in Lahr geboren. Nach dem Besuch der Schulen in Lahr und Freiburg und der Akademie in Karlsruhe wirkte Meurer in Dresden, Hannover und Duisburg, wo er sich durch seine Entwürfe für die Duisburger Tonindustrie einen Namen machte. Verhältnismäßig spät wurde er Landschaftsmaler. Reisen führten ihn durch ganz Deutschland, nach Italien, Sizilien, Slowenien, Luxemburg und Belgien. „Durch Reisen, gute Musik und Literatur lasse ich mich anregen. Und was anregend wirkt, erhält mich. Darauf habe ich immer gesehen“, so äußerte sich Meurer gegenüber einem Mitarbeiter der „Kölnischen Rundschau“, der den Künstler aus Anlaß seines 65. Geburtstages besuchte.

Der neue Funkturm in Baden-Baden fertiggestellt

Baden-Baden. In Zusammenhang mit dem geplanten Bau eines Mittelwellensenders für den „Südfunk“ in Baden-Baden ist dieser Tage am Südbahnhof des Merkur ein 50 m hoher Sendeturm errichtet worden. Man hofft, daß der 1 1/2 KW starke Mittelwellensender für Baden-Baden, der die Empfangsverhältnisse im nördlichen Teil von Südbaden erheblich verbessern soll, in absehbarer Zeit in Betrieb genommen werden kann.

DER SPORTBERICHT

Von den Fußballfeldern

Süddeutsche Oberliga:

1850 München - Stuttgarter Kickers 3:1
SV Waldhof - Rotweiss Frankfurt 3:0
SpFr. Stuttgart - Eintracht Frankfurt 0:0
Kickers Offenbach - Schweinfurt 0:2
VfL Neckarau - FC Nürnberg 0:0

Der Schluger des Sonntags war die Karlsruher Begegnung VfL Mühlburg gegen Bayern München, die die Gäste knapp gewannen und dadurch nun wieder auf zwei Punkte Abstand an den führenden VfL Neckarau - FC Nürnberg herangebracht sind.

Westdeutsche Oberliga:

Rotweiss Oberhausen - Alemannia Aachen 0:1
Preußen Dellbrück - Schalke 0:1
Vohwinkel - VfR Köln 0:0
Hamborn 07 - Erkenschwick 3:0
SpFr. Katernberg - VfL Witten 1:1
Horst Emscher - Fortuna Düsseldorf 1:0

Norddeutsche Oberliga:

Hamburger SV - TSV Braunschweig 0:1
VfL Osnabrück - Werder Bremen 2:3
Concordia Hamburg - Viktoria Hamburg 4:0
VfL Lübeck - St. Pauli 2:4

Zonenliga Süd:

SpFr. Friedrichshafen - Eintracht Singen 0:1
VfL Freiburg - VfL Konstanz 1:0
SV Rastatt - Fortuna Freiburg 1:1
SpVgg Trossingen - SSV Reutlingen 2:2
VfL Schweningen - SV Offenburg 1:4
SV Laupheim - SpVgg Biberach 1:5

In Rastatt standen sich im wichtigsten Spiel vor einer 4000köpfigen Rekordzuschauermenge die TSV beider Vereine und Fortuna Freiburg gegenüber.

einheimischen VfL überzeugen. Vor allem in der 1. Halbzeit waren die Freiburger meist vor dem Gästetor und erzielten nach einer musterhaften Kombination, die Böcherer durch geschlossenen Torschuss krönte, den spielentscheidenden Treffer.

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. Includes teams like Offenburg, Rastatt, Fortuna Freiburg, Singen, Biberach, Konstanz, Friedrichshafen, Reutlingen, VfL Freiburg, Schweningen, Trossingen, Laupheim.

Zonenliga Nord:
1. FC Kaiserslautern - SpGd. Gonsenheim 6:0
Mainz 05 - FK Pirmasens 0:0
FC Saarbrücken - Phoenix Ludwigshafen 1:3
SpVgg Neuenarf - SV Saarbrücken 1:0
Wormatia Worms - Trier 6:0
SpGd. Völklingen - SpVgg. Andernach ausgefallen.

Landesliga Südbaden:

SpFr. Farnau - SpVgg. Rheinfelden 0:5
SV Gutach - SV Schopfheim 5:1
SpVgg. Emmendingen - SpVgg. Donaueschingen 3:1
VfR. Stockach - SpFr. Lahr 1:3
VfR. Engen - ASV. Villingen 0:0
SC. Baden-Baden - SpVgg. Ottenau ausgefallen.

Die Spiele brachten keine Überraschungen. Die Spitzenvereine bauten ihre Führung weiter aus und die letzten vier verloren weiteren Boden.

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. Includes teams like Villingen, Stockach, Lahr, Ottenau, Baden-Baden, Emmendingen, Gutach, Rheinfelden, Schopfheim, Donaueschingen, Engen, Farnau.

Handball um den „Pokal von Baden“

SC. Baden-Baden - Rotweiss Lörrach 3:6
Schuttergen - VfL. Freiburg 4:5
Hauelingen - VfR. Zähringen 2:4
St. Georgen (Schw.) - Schutterwald 3:18
Offenburg - Singen 7:5

Wintersport

Skispringen auf dem Feldberg...
Die besten Schwarzwälder Skispringer fanden sich zu einem Trainingspringen auf der mittleren Schanze ein und zeigten trotz schlechten Trainingsgelegenheiten gute Leistungen.

Wieder einmal war der Münchener Rudi Gehring Tagesbester und siegte auf der Reichenhaller Schanze mit den hervorragenden Weiten von 75 und 74 Metern, Note 218.

Sepp Weiler Sieger in Oberndorf

Beim Spezial-Sprunglauf auf der „Lahlinger Schanze“ in Oberndorf, an dem über 50 Springer teilnahmen, überragte Sepp Weiler-Oberndorf die gesamte übrige Konkurrenz und gewann mit Sprüngen von 57 und 56 Metern.

Wien spricht von Barbaras „Maschinen-Kür“

Es ist bekannt, daß Österreichs Eiskunstläufer auf die „Wiener Schule“ mächtig stolz sind. Sie können es nicht überwinden, daß in diesem Winter keiner ihrer Vertreter einen ersten Platz eroberte.

Ehem. „Reichstraussenschaftsführerin“ verhaftet

Tübingen. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde die frühere Reichstraussenschaftsführerin Gertrud Scholz-Klink im benachbarten Bebenhausen verhaftet. In ihrer Begleitung befand sich der frühere SS-Obergruppenführer August Heilmann, Chef der früheren Allgemeinen SS und Inspektor des NS-Schulungswesens.

General Sevez tödlich verunglückt

Offenburg. General Sevez, der Oberkommandeur der französischen Besatzungstruppen in Deutschland, General Sevez ist am Sonntag auf der Jagd schwer verunglückt und nach Einlieferung im hiesigen Krankenhaus gestorben.

Wieder „Made in Germany“

Washington. Bald wird in den Schaufenstern der amerikanischen Läden das Schild „Made in Germany“ wieder auf zahlreichen Artikeln erscheinen. Wirtschaftskreise der amerikanischen Hauptstadt bestätigen, daß Deutschland 1948 in den Vereinigten Staaten Erzeugnisse in einem Gesamtwert von 25 Millionen Dollar, d. h. siebenmal mehr als 1947, verkaufen soll.

Vom Polizeichef zum Gefangenen. Vor der Karlsruher Strafkammer wurden nach mehrtägiger Verhandlung der ehemalige Polizeichef von Bretten, Christian Friedrich Schütte, und seine Mitangeklagten wegen Mißhandlung wehrloser Gefangener zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief am Montag, den 23. Februar 1948 nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Karl Leitz
Drechsler
im Alter von 53 Jahren.
In tiefer Trauer:
Sofie Leitz geb. Gutenkunst und Kinder sowie alle Anverwandten. (908)

Am 24. Februar verschied unerwartet im Alter von 73 Jahren nach einem arbeitsreichen, mit Güte und Hilfsbereitschaft erfüllten Leben unsere liebe, herzlichste Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Lina Gerhardt Wwe
geb. Gästler.
Die Bestattung in aller Stille stattgefunden. Für die zahlreiche Beteiligung und die vielen Kranzspenden sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.
Im Namen der trauernden Angehörigen:
Marie Gästler geb. Gästler, Salome Schütz Witwe geb. Gästler. (941)

Unsere liebe, treubesorgte und herzlichste Mutter und Großmutter:

Frau Luise Wieser
geb. Wenz
ist am 20. Februar 1948 kurz nach Vollendung ihres 74. Lebensjahres unserem vor Jahresfrist verstorbenen lieben Vater im Tode nachgefolgt. Am 24. Februar ist sie in Lahr beigesetzt worden. Wir danken allen denen von Herzen, die in ihrer freundlichen und lieben Anteilnahme der Verstorbene die letzte Ehre erwiesen haben.
Lahr, den 25. Februar 1948.
In tiefer Trauer:
Familie Karl Wieser, Waldprechtswiler, Kr. Rastatt, Familie Hans Wieser, Malsch, Kr. Karlsruhe. (906)

Am 26. Februar starb nach vollendetem 88. Geburtstag

Frau Selinde Hörner
geb. Hausmann
im hiesigen Altersheim. Sie war als Krankenschwesterin in Jerusalem lang tätig und hat ein arbeitsreiches Leben hinter sich. Wir hoffen, sie am Auferstehungsmorgen wieder zu sehen. Die Beerdigung fand am Samstag, den 28. Februar statt.
Im Namen der weitentfernten Hinterbliebenen und in tiefer Trauer:
Die Adventgemeinde.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden und die starke Beteiligung beim Begräbnis unseres lieben Verstorbenen sprechen wir unsern herzlichen Dank aus. Dem kath. Kirchenchor sagen wir für den erhebenden Grabgesang und den tiefempfindlichen Nachruf ein herzlich Vergelt's Gott.

Lahr, den 28. Februar 1948.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Fritz Fasoli.

Nach Gottes heiligem Willen ist am 20. Februar 1948 unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Maria Müller
geb. Birke
im Alter von 77 Jahren in die ewige Heimat eingegangen. Für die Beweise der Teilnahme ein herzlich Vergelt's Gott.
In stiller Trauer:
Familie August Müller, Familie Fritz Müller und Anverwandte.
New-York, Aildorf, Offenburg, 24. Februar 1948.

Für die uns anlässlich des Verlustes unseres lieben, unvergesslichen Kindes und Enkelkinds

Monika
erwiesene vielseitige, aufrichtige Anteilnahme sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. (947)
Lahr, im Mittelweg, 25. 2. 48.
Georg Waeldin u. Frau Ingeborg geb. Franz.
Familien: Dr. Paul Waeldin und Wilhelm Franz.

Für die zahlreiche Beteiligung beim Begräbnis meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Langenbach
geb. Silberer
sowie für die Kranz- und Blumenspenden herzlichen Dank. Dem hochw. Herrn Pfarrer und den ehrw. Schwestern für die liebevolle Pflege ein herzliches Vergelt's Gott.
Lahr, den 23. März 1948.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Julius Langenbach und Angehörige. (914)

Für die große Beteiligung am Begräbnis sowie für die Nachrufe und Kranzspenden anlässlich des Ablebens des

August Wiegert
sagen wir allen herzlichsten Dank. Die Hinterbliebenen:
August Wiegert und Familie, Karl Wiegert und Familie, Wilhelm Wiegert und Familie.
Lahr, Friedhofstraße 50.

Für die aufrichtige Teilnahme sowie Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes spreche ich allen meinen innigsten Dank aus. (900)
Frau Frieda Schneff.
Lahr, Friedhofstraße 50.

Am 18. Februar verschied das langjährige Mitglied unserer Gedächtnisfeier

Wilhelm Haller
im Alter von 83 Jahren. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen unserer besten Arbeiter, der über 30 Jahre in unserer Firma als Maschinenführer tätig war, einen Mann von ehrenhaftem Charakter, der durch seine Schaffensfreude und treues Pflichtgefühl vorbildlich war. Seinen Arbeitskollegen war er stets ein treuer Freund und Kamerad. (948)
Wir werden ihm allzeit ein treues Gedenken bewahren.
Lahr, den 28. Februar 1948.
Geschäftsleitung der Firma Metallwerk Oscar Weil sowie Angestellte und Arbeiter.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Begräbnis meines lieben Mannes, der treusorgenden Vater seiner Kinder

Friedrich Hug
Küfermeister
für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen ein herzlich Vergelt's Gott.
Lahr, den 23. Februar 1948,
Alleestraße 9.
Frau Theresia Hug geb. Armbruster,
Kinder und Anverwandte. (893)

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Mina Liermann
zuteil wurden, sowie für die trostreichen Abschiedsworte des Herrn Pfarrers Krastel sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Fr. Liermann, Lahr, Friedhofstraße 5. (902)

Ein gesunder Stammhalter

Egbert - Kurt-Erich
ist angekommen.
In Dankbarkeit und Freude:
Trudel Moser geb. Hirsch, Kurt-Erich Moser. (942)
Lahr (Baden), Marktstraße 23.
27. Februar 1948.

Die glückliche Geburt unseres Kindes

Kurt
geben wir hocherfreut bekannt. Kurt Warten und Frau Marta geb. Reber. (909)
Lahr, 21. Februar 1948.

Wir haben uns verliebt:

Hildegard Rabenstein
Emil Schneikert
23. Februar 1948
Lahr (Westf.)
Feuerwehrstr. 5
Z. 21 in Urlaub

Stellenangebote

Stellengesuche

AN. UND VERKAUFE

5-PS-Drehstrom-Motor, 3,75 KW, 1440 Umdr./min zu verkaufen. Guter Anzugstoff (mögl. dunkel), Textilien oder anderer Wertgegenstand zu kaufen gesucht. Eilangebote an Nr. 894 K an „Das Neue Baden“, Lahr.

Ein kleiner Zimmerbelüfter gegen Vergütung zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 913 F an „Das Neue Baden“, Lahr. Wohnzimmers-Bürett aus 30jährige Kleiderschrank evtl. auch Auszugstisch zu verkaufen. Heu, Futterstroh und Futterrüben zu kaufen gesucht. Franz Joseph, Schreiner, Rust.

Herrenanzug für 17-18 Jahre im Tausch gesucht. Zu erfragen unter Nr. 818 bei der Geschäftsstelle „Das Neue Baden“, Lahr. Eine neue Kreissäge mit Blatt geg. eine Holzdrehbank oder Hobelbank zu tauschen ges. Zuschr. unter Nr. 850 H an „Das Neue Baden“, Lahr.

Stroh gegen Dung abzugeben. Lahr-Dinglingen, Hauptstr. 23. (877)
Neuwertige weiße Lederschuhe, Gr. 34, im Tausch abzugeben. Auskunft Ettenheim, Friedrichstraße 37. (879)
Foto-Selbstauslöser und Stativ geg. Fahrrad-Mantel u. Schlauch zu tauschen gesucht. Koralbuch gesucht gegen Vergütung. Angebote unter Nr. 878 B an „Das Neue Baden“, Lahr.

TAUSCHGESUCHE

Wintermantel, Gr. 42, für mittlere, schmale Figur geboten. Gesucht ein loser Mantel (leichterer). Eine Kommode abzugeben. Dafür wird ein gutes Deckbett gesucht. Ang. unter Nr. 895 M an „Das Neue Baden“, Lahr. 1 Elster im Tausch gesucht. Ausk. Friedhofstraße 37. (948)
Dickrüben im Tausch gesucht. Zu erfragen unter Nr. 866 bei der Geschäftsstelle „Das Neue Baden“, Lahr.

Ein Paar Schafstiefel, Gr. 41-42, im Tausch abzugeben. Zuschr. unter Nr. 827 B an „Das Neue Baden“, Lahr. 4 Hasen, 2 Monate alt, geg. Dickrüben zu tauschen gesucht. Zuschr. unter Nr. 824 S an „Das Neue Baden“, Lahr. 2 Reifen, 7,0x16, 2 Reifen, 6,5x17 zu tauschen gesucht geg. 5,2x17, evtl. Wertausgleich. Lahr, Friedhofstraße 80. (895)
Mehrere Wagenachsen, Wagenbeschläge, Pflug und eine Backofentüre im Tausch abzugeben. Grafenhausen, Eisenbahnstr. 30.

Herrenanzug für 17-18 Jahre im Tausch gesucht. Zu erfragen unter Nr. 818 bei der Geschäftsstelle „Das Neue Baden“, Lahr. Eine neue Kreissäge mit Blatt geg. eine Holzdrehbank oder Hobelbank zu tauschen ges. Zuschr. unter Nr. 850 H an „Das Neue Baden“, Lahr.

Stroh gegen Dung abzugeben. Lahr-Dinglingen, Hauptstr. 23. (877)
Neuwertige weiße Lederschuhe, Gr. 34, im Tausch abzugeben. Auskunft Ettenheim, Friedrichstraße 37. (879)
Foto-Selbstauslöser und Stativ geg. Fahrrad-Mantel u. Schlauch zu tauschen gesucht. Koralbuch gesucht gegen Vergütung. Angebote unter Nr. 878 B an „Das Neue Baden“, Lahr.

2 1/2-3 PS-Drehstrom-Motor, 330/660 V, sowie Agopresse im Tausch gesucht. Angeb. unter Nr. 907 H an „Das Neue Baden“, Lahr. Kleintiere gegen einen gutgeh. Korbkindergarten zu tauschen gesucht. Zuschriften unter Nr. 918 R an „Das Neue Baden“, Lahr. 1 schwarzen Herren-Wintermantel, fast neu, mittlerer Größe, gegen eben solchen Damen-Wintermantel, loser Hänger, zu tauschen ges. Zuschriften unter Nr. 912 R an „Das Neue Baden“, Lahr. Für 12jähr. Mädchen ein Kommodenkloset im Tausch gesucht. Zuschriften unter Nr. 888 K an „Das Neue Baden“, Lahr. Ein guter Kinderwagen im Tausch abzugeben. Zuschriften unter Nr. 889 K an „Das Neue Baden“, Lahr. Guter Kommodenkloset (Bleylo) für 12jähr. im Tausch abzugeben. Zu erfragen unter Nr. 891 bei der Geschäftsstelle „Das Neue Baden“, Lahr. Teignemaschine im Tausch abzugeben. Ang. unter Nr. 894 R an „Das Neue Baden“, Lahr. Akkordeon, 120 Bässe, neuwertig, geg. Radio, Wechselstrom, 230 V, zu tauschen gesucht. Ang. unter Nr. 866 B an „Das Neue Baden“, Lahr. Kombiniertes Herd (Holz u. Gas) geg. Holz- und Kohlenherd zu tauschen ges. Ang. unter Nr. 903 M an „Das Neue Baden“, Lahr. Drehtreifen gegen Wulstreifen 38x75, zu tauschen gesucht. Anfragen unter Nr. 1000 U bei der Geschäftsstelle „Das Neue Baden“, Lahr.

TIERMARKT

Ein starker Zugochse, 14-15 Ztr., schwer, zu kaufen oder zu tauschen gesucht gegen ein Paar zweijährige. Zu erfragen unter Nr. 881 bei „Das Neue Baden“, Lahr. Schöne Nutz- und Zugkuh gegen Schlachtstück zu verkaufen. Anzufragen täglich nur Nachmittags. Kippenhewiler, Dinglingerstraße Nr. 1. (871)
Ein schönes Farrenkalb von einer Herdbuchkuh, guter Abstammung zu verkaufen „Zur Linde“, Reichenbach. (872)
Eine junge, trüchtige Ziege zu kaufen gesucht. Dasselbe können einige Zentner Heu abgegeben werden. Zu erfragen unter Nr. 839 bei der Geschäftsstelle „Das Neue Baden“, Lahr.
1-2 Ziegen, nicht unter 6 Wochen, gesucht. Guter, Priedgeschirr (Blattgeschirr in Hintergeschirr) zu verkaufen. Ang. unter Nr. 905 M an „Das Neue Baden“, Lahr.
Junge Hühner im Tausch zu tauschen gesucht. Lahr-Dinglingen, Hauptstraße 23. (874)
2 junge Hunde (Rattenfänger) abzugeben. Haus Nr. 14, Schmieheim. (876)

VERSCHIEDENES

Nachhilfestunden im Rechnen für Volksschüler 6. Klasse gesucht. Angeb. unter Nr. 898 L an „Das Neue Baden“, Lahr.
Bestellungen auf rote Zuckerhasen können nur noch bis 6. März angenommen werden. (734)
Konditorei Ziegler, Lahr.
Bücher dringend zu kaufen ges. Lübbücherer Fischer, Lahr, Ecke Kaiser- und Lammtstraße. (719)
Gebe ab neue Continental-Autoschläuche, 5,0x5,25x16 und 5,0x bis 5,25x17 und 7,5x20. Angebote erbeten unter Nr. 85 an „Das Neue Baden“, Agentur St. Georgen (Schw.). (G5-89)